Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 89 (1980)
Heft: 5

Artikel: Rettung
Autor: Turnowsky, Lisa / Lörcher, Ursula
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-556500

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rettung

Rettung bedeutet im allgemeinen die Abwendung eines nicht wieder gut zu machenden Schadens kurz vor dem fatalen Punkt durch Hilfe von Dritten oder irgendwelche Einwirkungen von aussen. Manchmal werden die unwahrscheinlichsten Dinge und Zufälle zum Retter. Wenn keine Person sichtbar eingriff, sprechen wir vom Schutzengel, um die unerwartete Wendung, das Nichtberechenbare, das Wunder zu «erklären». Unzählige Episoden mutiger, rührender und merkwürdiger Rettungen sind seit uralten Zeiten in Sagen, Balladen, Geschichten und in neuerer Zeit in Romanen, Zeitungen, Filmen usw. besungen und berichtet worden.

Solche Rettungen von Leben, Gesundheit und Besitz haben, bei allem Verdienst, das den Rettern dabei zukommt, immer etwas Zufälliges; sie glückten, hätten aber ebensogut missglücken können.

Es gibt aber noch eine ganz andere Dimension des Gerettetwerdens: die Rettung der Menschenseele, der Menschheit, und sie ist für den Christen nicht zufällig, sondern Verheissung.

In unserer von Krieg und anderen Übeln geplagten Welt erheben immer wieder einzelne ihre Stimme, um auf den Ausweg hinzuweisen, der den Frieden bringen würde, den Frieden, der von allen beschworen und herbeigesehnt wird, dessen Voraussetzungen jedoch immer wieder, weil der Mensch zwei Seelen in seiner Brust trägt, hintertrieben werden. Manchmal wenden sich die Rufer, von der inneren Not ihrer Mitmenschen, die so viel Unglück herbeiführt, zutiefst bewegt mit ihrer Botschaft an das Rote Kreuz – ist es nicht seine Aufgabe, jede Not zu lindern?

Wir drucken hier für einmal zwei Leserzuschriften ab, die manchem hilfreich sein mögen, denn in der Tat: der Sack Getreide für den Hungernden, das Zelt für den Obdachlosen, Erste Hilfe am Unfallort sind wohl nötig und auch Ausdruck des Mitfühlens, die radikale Rettung jedoch kommt von anderswo her.

Was ist rettende Wahrheit?

Das klare Verständnis vom Geist der Zucht, der Liebe und der Kraft gibt die Antwort auf die Frage, was die Menschheit rettet. Geist der Zucht bedeutet, Zögling oder Schüler der ewigen Wahrheit zu sein, die immer nur zur Entfaltung von Harmonie, Gesundheit und Ordnung wirkt, im Streben, Denken und im Organismus des Menschen wie im ganzen Weltall. Geist der Liebe ist das wache Gewissen, das sich bemüht, nach keiner Seite hin zu schaden, sondern die Not des Mitmenschen zu erkennen und mit wachsam nüchternem, gütigem Denken zu helfen. Diese Einstellung entfaltet den Geist der Kraft, das heisst die sichere Erkenntnis jener Wahrheitsregeln, die über alles materielle Geschehen erhaben sind. Es sind die sich nie verändernden mathematischen Regeln (Mathema heisst Wissenschaft).

Im Menschen ist seit seiner Entstehung der Drang nach Erkenntnis dieser ewigen, unzerstörbaren Wahrheitsregeln vorhanden. Gerade aufrichtiger Helferwille führt zur Reinheit des Denkens und zur Befreiung von phantastischen Träumereien. Diese Wahrheitserkenntnis entlarvt die krankhafte Sinnlosigkeit alles Hassens und Verfolgens. Solche Haltung schadet nicht nur dem Angefeindeten, sie vergiftet auch den eigenen Körper und bringt Krankheit und Verbrechen mit sich. Es ist die Liebe, die aus der Verfolgungsseuche errettet, das allgegenwärtige Wirken der übermateriellen Wahrheitsregeln. Materielle Dinge haben keine schöpferische Kraft.

Das sind die Wahrheitsregeln, deren Annahme die Menschheit frei macht vom Verfolgtwerden und vom Verfolgen.

Lisa Turnowsky

Suche nach dem Sinn des Lebens

In unserer Zeitschrift war einmal ein ergreifender Bericht aus einer ausländischen Publikation abgedruckt, «Nr. 8, Saal 165», in dem eine Patientin ihre Verzweiflung angesichts ihrer schweren Krankheit und der kalten Spitalatmosphäre und ihr Suchen nach dem Sinn des Leidens beschrieb. Später erreichte uns eine längere Zuschrift aus Holland, in der stand:

«...Ich glaube, dass diese Frau sehr tapfer war, und wohl niemand hat in einer solchen Lage in sich selbst mehr Kraft. Jedoch gibt es eine Kraft, die für uns zugänglich ist, und das ist keine geringere als dieselbe, die Jesus von den Toten auferweckt hat.

Tatsächlich hat Gott viel zu sagen zu unserem Leben, Sterben und Leiden. Er hat uns geschaffen, damit wir mit Ihm Gemeinschaft haben sollen, und alles interessiert Ihn, was uns angeht, denn Er liebt uns. Er weiss, dass wir Probleme und Nöte haben, aus denen wir keinen Ausweg finden. Das kann vieles sein, zum Beispiel eine unheilbare Krankheit.

Was Gott dazu zu sagen hat, können wir in der Bibel nachlesen. In Matt. 9 heisst es, dass Jesus Erbarmen hatte mit den Schwachen. Im Vers vorher heisst es, dass Er das Evangelium predigte und alle Krankheit heilte. Und diese frohe Botschaft war, dass Er kam zu suchen und selig zu machen, was verloren war. Nach Ihm haben wir nicht nur Nöte, sondern auch Sünden in unserem Leben, und zu allererst müssen wir Ihn dieses Problem für uns lösen lassen. Er erwartet von uns, dass wir unsere Sünden bekennen und davon ablassen und Ihn zum Herrn unseres Lebens machen. Dadurch machen wir es Gott möglich, durch Seinen Heiligen Geist in unser Herz zu kommen. Dieser Geist bringt Erquickung, Befreiuung, Freude. Erst durch die Erleichterung, die ich erfuhr, als meine Sünden vergeben waren, merkte ich, dass sie mein eigentliches Problem gewesen waren.

Wenn wir diesen einfachen Schritt getan haben, ergibt sich das übrige, falls wir bereit sind, dem Herrn in allen Dingen Recht zu geben und alles Sünde zu nennen, was Er Sünde nennt, und Ihm ganz zu vertrauen...»

Sr. Ursula Lörcher